

Englisch sprechen mit digitalen Mentoren

Geistalschule startet Projekt mit Uni Gießen

Bad Hersfeld – „Die Luft ist raus!“ So oder so ähnlich dürften derzeit wohl alle Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und vor allem Schülerinnen und Schüler die Situation im Distanzunterricht empfinden. An der Gesamtschule Geistal arbeitet die gesamte Schulgemeinde fortwährend daran, Motivation und Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler hochzuhalten – so gut es eben geht.

Ein Beispiel dafür ist die Kooperation der Klasse G8 der Geistalschule mit Studierenden der Justus-Liebig-Universität Gießen, die vergangene Woche gestartet ist. Im Rahmen des Seminars „TEFLhybrid“ (TEFL=Teaching English as a Foreign Language) unter Leitung des Englisch-Fachdidaktikers Dr. Leo Will und der Juniorprofessorin Dr. Carolyn Blume (TU Dortmund) wird untersucht, wie man den Lernprozess und den Spracherwerb von Schülerinnen und Schülern durch digitale Medien gewinnbringend unterstützen und Lernende gleichzeitig zum Sprechen auf Englisch motivieren kann, erläutert Maximilian Schoenauer, Lehrer an der Geistalschule.

Hierzu wird eine Video-Plattform benutzt, über die Studierende als „digital mentors“ (digitale Mentoren) mit den Schülerinnen und Schülern der Klasse G8 in möglichst authentischen Gesprächssituationen über Themen kommunizieren, wel-

che sie selbst bestimmen können. Da hält auch mal jemand den eigenen Hund in die Kamera oder beschreibt sein Lieblingsvideospiele.

Auch Hausaufgaben müssen erledigt werden. Dazu produzieren die Mädchen und Jungen Videos zu von den Mentoren vorgegebenen Themen.

Beide Seiten profitieren

Dabei profitieren beide Seiten voneinander: Die Studierenden, die allesamt angehende Lehrer*innen sind, üben den Umgang und die Kommunikation mit Jugendlichen, welche wiederum ganz ohne Notendruck und mit ihren Themen das Sprechen in der Zielsprache üben. Eine Kompetenz, die nach Beobachtungen vieler Lehrkräfte gerade in Zeiten von Distanzlernen und Videounterricht deutlich zu kurz kommt. Darüber hinaus erfahren die Jugendlichen etwas willkommene Abwechslung vom oft tristen Home-schooling-Alltag.

Das Projekt startete jetzt mit einer gemeinsamen Kennenlernrunde per Videokonferenz. Dass das Projekt vielversprechend ist, zeigte bereits die Rückmeldung von Studierenden und Schüler*innen direkt im Anschluss daran: „Leider war die Zeit zu knapp!“ Umso besser also, dass das Projekt bis Ende des Schuljahres weitergeführt werden soll.

red/za

